

Ich habe keine Zeit!

Gestern war uns eine gut bekannte Geschichte aus der Bibel als Predigttext gegeben: Die Speisung der 5000, auch bekannt als Speisewunder oder Brotvermehrung.

Was wäre, wenn es in der Geschichte aber nun nicht um 5 Brote und 2 Fische gehen würde, sondern um Zeit? Dann würde die Geschichte vielleicht so lauten:

Und er sah eine große Menge Volkes, die Menschen taten ihm Leid und er redete zu ihnen von der unwiderstehlichen Liebe Gottes.

Als es dann Abend wurde, sagten seine Jünger: „Herr, schicke diese Leute fort, es ist schon spät, sie haben keine Zeit.“

„Gebt ihnen doch davon“, so sagte er, „gebts ihnen doch von eurer Zeit!“

„Wir haben selber keine“, fanden sie, „und was wir haben, dieses wenige, wie soll das reichen für so viele?“

Doch war da einer unter ihnen, der hatte wohl noch fünf Termine frei, mehr nicht, zur Not, dazu zwei Viertelstunden.

Und Jesus nahm, mit einem Lächeln, die fünf Termine, die sie hatten und die beiden Viertelstunden in die Hand. Er blickte auf zum Himmel, sprach das Dankgebet und Lob, dann ließ er austeilen die kostbare Zeit, durch seine Jünger an die vielen Menschen.

Und siehe da: Es reichte nun das wenige für alle. Am Ende füllten sie sogar zwölf Tage voll mit dem, was übrig war an Zeit, das war nicht wenig.

Es wird berichtet, dass sie staunten. Denn möglich ist, das sahen sie, Unmögliches bei ihm.

„Ich habe keine Zeit!“ – Wie oft haben auch wir schon diese Aussage, so wie in dieser abgewandelten Version der Speisung der 5000, benutzt. Und mal ehrlich: Jedes Mal, wenn wir diese Aussage gebrauchen, dann lügen wir eigentlich. Wie können wir keine Zeit haben? Wir haben immer Zeit, und zwar genau die Zeit, die uns gegeben ist - nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wir haben also Zeit. Richtig müsste die Aussage also so lauten: „Ich möchte meine Zeit für etwas anderes nutzen!“ So wäre die Aussage korrekt. Man hat Zeit, nur mit was man seine Zeit verbringt, das ist die Frage und muss jeder für sich entscheiden. Und das ist manchmal gar nicht so leicht. Wie oft vergeuden wir unsere Zeit mit Dingen, die doch so unnötig sind und nur, weil wir denken, dass wir doch noch soviel Zeit haben, unsere Ziele und Aufgaben zu erfüllen. Wie oft nehmen wir anderes wichtiger, als zum Beispiel Kindern Zeit zu schenken, als die darum baten, oder für einen Freund da zu sein, wenn Freundschaft sich bewähren musste. Ob es etwas bringen würde, wenn man einem Dreißigjährigen versuchen würde klar zu machen, was bereits von seiner Zeit vorbei ist? Es wäre schwer, denn (und ich spreche da auch von mir selbst) man glaubt, das man doch noch soviel Zeit hat. „Was man von der Minuten ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück“, diese Aussage kann ein alter Mensch, der die meiste Zeit seines Lebens hinter sich hat, in seiner tragischen Endgültigkeit besser einordnen als ein junger Mensch, weil er selbst erfahren hat, dass vertane Zeit nie wieder in die Gegenwart zurückzuholen ist.

Sie haben sich vor einigen Minuten entschieden, hier und jetzt ein wenig Zeit ihrer Zeit zu verbringen, zur Ruhe zu kommen, ein wenig dem Alltag zu entfliehen, kurz inne zu halten und vielleicht denkt der eine oder andere nun auch einmal daran und darüber nach, von wem wir unsere Zeit bekommen haben. Der Psalm 31 finden wir die Antwort: „Meine Zeit steht in Deinen Händen!“